
OUT OF DAMAGE

Out-Of-Damage (O.O.D.) haben sich im Oktober 2005 gegründet und sind seitdem damit beschäftigt, ganz Südhessen unter einer musikalischen Stahlbetonwand zu begraben und die Fahnen des Metal in der heutigen Zeit hoch zu halten.

Zunächst noch zu viert und mit speziell interpretierten Cover-Versionen alter Helden im Gepäck erspielte sich die Band bereits früh eine immer größer werdende Fangemeinde. Der 2. Platz im weit beachteten Havanna Band-Contest 2007, an dem ca. 60 Bands teilgenommen haben, ist ein guter Beleg für die Entwicklung und die überzeugende Performance von O.O.D.

Nach einigen Irrwegen kam Mitte 2008 endlich der richtige Mann am Schlagzeug dazu, der seitdem für feine Nuancen aber jederzeit auch für notwendige Double-Bass-Attacken sorgt. Ende 2008 hat sich die Band auch mit einem zweiten Gitarristen verstärkt, der den Sound der Band eine weitere Dimension erweitert. O.O.D. hat dann die EP „Wake Up Call“ aufgenommen, die im Sommer 2009 erhältlich sein wird. Es sind zwei neue Kompositionen, vier Hits der letzten zwei Jahre, sowie ein „Tribute to the Metal Gods“ zu hören.

Mittlerweile überzeugen O.O.D nicht nur mit hauptsächlich eigenen Songs, sondern auch mit einem eigenständigen Sound, der sich aus den ganz unterschiedlichen Einflüssen der einzelnen Bandmitglieder entwickelt hat. Einerseits walzen die Songs in bester Pantera-Manier brachial durch die Gehörgänge: durch die langjährige Musikerfahrung treibt die Rhythmus-Sektion immer nach vorne. Andererseits wird man durch mehrstimmige, handwerklich solide Gitarrenmelodien an die gute alte NWOBHM Zeit erinnert – und dies sehr modern interpretiert. Hinzu kommt ein markanter und vielseitiger Sänger, dessen Stimme im besten Sinne sowohl an Phil Anselmo als auch an Phil Rind erinnert, ohne dass sie an Eigenständigkeit verliert.

Insgesamt präsentiert sich der O.O.D. Sound als emotionales Wechselspiel: eine gute Mischung aus klaren Vocals gefolgt von ausdrucksstarkem Gebrüll, klassischen Metall-, ja sogar Hardrock- und auch US-Hardcore-Passagen, eingängige Melodien aber auch immer ordentlichem Geprügel. Für die fünf Freunde der harten Musik zählt immer nur eines: The Shit must rock you! Diesem Anspruch wird O.O.D. auch live gerecht – die Shows sind immer ein besonderes Erlebnis. Langjährige Erfahrung auf der Bühne trifft auf einen energiegeladenen bis hyperaktiven Sänger und auf die pure Freude am organisierten Lärm. Nur so geht's auf dem harten Weg!